

INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 75
OSTERN 2017

Australien und Neuseeland

keine Nachricht

Japan

keine Nachricht

Bayern

Diesmal ist nichts Neues zu berichten.

Dorothea Humérez

Großbritannien-Irland

Wir freuen uns sehr, dass wir am 11. und 12. März in Forest Row drei Priesterweihen hatten. Nach ihrer Weihe werden Siobhan Porter am 19. März in die Gemeinde in Stourbridge und Selina Horn am 26. März in Stroud eingeführt werden. Beide Gemeinden bekommen eine neue Priesterin, die zum Teil von der Region getragen wird. Die Pfarrer in Stourbridge betreuen auch Botton Village und besuchen regelmäßig die Gemeinden in Ilkeston und Manchester. In Stroud wird bald mit dem Bau der neuen Kirche begonnen werden.

Wir konnten Siobhan und Selina mithilfe unseres Ausbildungsfonds unterstützen. Dieser Fonds kann für Studenten vom zweiten Jahr an Beihilfe leisten. Es gilt die Vereinbarung, dass Studenten, die nicht mit der Weihe abschließen, die erhaltene Unterstützung zurückzahlen. Vor ein paar Jahren erhielten wir eine Erbschaft für diesen Zweck; das heißt, dass wir im Laufe der Jahre schon einige Studenten unterstützen konnten.

Ute König und Tom Ravetz veranstalteten im Januar eine sehr ermutigende Tagung in County Clare, zu der alle, die in der Republik die Arbeit mittragen, eingeladen waren. Die Stimmung war voll echten Engagements dafür, unsere Gemeinschaft in Zeiten der Veränderung zu unterstützen.

Tom Ravetz, Deutsch: Katja Orłowski

Deutschland-Mitte

Erfreulicherweise wurde aus der Gruppe der Neugeweihten Sebastian Otto nach Darmstadt entsandt. Ein weiterer „Mitreiter“ war durch die vielfältigen Zusatzaufgaben der beiden Pfarrer – Gisela Thriemer und Michael Gerasch – dringend erwünscht.

Albrecht Schwenk

Niederlande und Flandern

In der Region sind viele Menschen sehr mit der Vorbereitung der internationalen Pfingsttagung beschäftigt und hoffen, dass sie vielen Lesern der Informationen in 's-Hertogenbosch persönlich begegnen werden.

Ellis Booi

Nordamerika

Am frühen Morgen des 14. Februar erhielt ich einen Anruf mit der schockierenden Nachricht, dass Richard Dancey gestorben sei, bei sich zu Hause in Silver Spring, Maryland. Erst zwei Tage zuvor war er an der Grippe erkrankt; seine Frau Margaret beklagte, dass er bei einer Grippe immer sehr krank sei. Er hatte Mühe, zu atmen und Schmerzen in Schulter, Brust und Lunge. Margaret rief den Notarzt, doch als dieser eintraf, war Richard bereits gestorben und konnte nicht reanimiert werden. In den vergangenen Jahren hatte Richard verschiedene ernsthafte gesundheitliche Krisen, die ihn in das Krankenhaus in Chicago brachten. Vielleicht half ihm bei seinem Tod, als er so jäh aus dieser Welt gerissen wurde, was er in diesen Momenten erlebt hatte. Es kann eine Weile dauern, bis die Seele realisiert, was passiert ist.

Ich bin sicher, dass ich und viele, viele andere das, was Richard in unseren Kreis und in die Welt einbrachte, schmerzlich vermissen werden. Vor allem anderen war es seine lebenslange Übung, jeder Situation und jedem Menschen mit einer bejahenden, liebevollen und unkritischen Haltung zu begegnen. Von meiner ersten Begegnung mit ihm 1982, als ich Helfer bei einer Konfirmandenfahrt war, bis zu einem Telefonat vier Tage bevor er starb, kann ich mich nicht erinnern, dass Richard jemals etwas Abwertendes oder Geringschätziges über einen anderen Menschen gesagt hätte. Ich hatte den Eindruck, dass ihm dies nicht einfach gegeben war, sondern etwas, an dem er arbeitete. Über die Zeit seines Priesterseins arbeitete er in Wuppertal, Philadelphia, Chicago (am Seminar und in der Gemeinde) und schließlich in Washington DC. Seine Kurzbiografie wird in der nächsten Ausgabe der *Perspectives* erscheinen [Quartalsblatt der nordamerikanischen Christengemeinschaft].

Eine andere Nachricht ist, dass wir uns glücklich schätzen, einen Gast-Priester aus Deutschland zu haben. Jörg Kirschmann besucht und unterstützt uns für einige Monate in der Gemeinde in Devon, Pennsylvania.

Oliver Steinrueck, Deutsch: Katja Orlowski

Norddeutschland

In Norddeutschland verfolgt der Regionalrat seit vielen Jahren das Ziel, mit Darlehensmitteln von Mitgliedern und Freunden, die für eine gewisse Zeit von Mitgliedern und Freunden dem sogenannten Hausfonds zur Verfügung gestellt werden, Wohnraum für Pfarrer und Mitarbeiter zu schaffen. Damit soll vor allem erreicht werden, dass langfristig ein Teil der Versorgung unserer Priesterinnen und Priester in Deutschland gesichert wird.

Der Gemeinde Hannover war es 25 Jahre nach der Weihe der Michael-Kirche möglich, die restlichen Mitgliederdarlehen in Höhe von knapp einer Million Euro, die noch als Verbindlichkeit aus der Bauzeit vorhanden waren, durch einen günstigen Verkauf einer Immobilie abzulösen. Soweit die Darlehensgeber das Geld weiterhin der Christengemeinschaft zur Verfügung stellen wollten, wurden diese vertraglich dem Norddeutschen Hausfonds zugeführt. Um die ausleihenden Gemeinden zukünftig von der Zinslast für Pfarrerwohnraum zu befreien, konnten wir mit den Darlehensgebern vereinbaren, dass uns die Gelder für den Hausfonds zukünftig zinslos überlassen werden. Soweit das nicht möglich war, wurden die Darlehen zurückgezahlt. Im Gemeindehaus Hannover wurde inzwischen eine zweite Pfarrerwohnung ausgebaut, die über den Hausfonds finanziert werden konnte.

Die Gemeinde Ottersberg hat seit einigen Jahren eine eigene Kapelle – nun ist im Frühjahr 2017 auf dem Gemeindegrundstück noch ein Pfarrhaus neben die Kirche gebaut worden. Die Finanzierung erfolgt auch hier mit Mitteln aus dem Hausfonds. Weitere Gemeinden, die bereits vor längerer Zeit begonnen haben, Pfarrerwohnraum auf diesem Wege zu finanzieren, sind Göttingen, Braunschweig, Bielefeld, Hamburg-Mitte, Volksdorf, Kiel und Lübeck.

Am 4. und 5. März haben in der Gemeinde Johanneskirche in Hamburg-Mitte Priesterweihen stattgefunden. Das Priesterseminar in Hamburg und die Gemeinde hatte die Räumlichkeiten mit großem Einsatz für dieses Fest hergerichtet. Der Organist der Gemeinde, Andreas Rondthaler, hat einen neuen Chorsatz komponiert; Thomas Prange, der derzeitige Gemeindepraktikant, hat einen

Chor ins Leben gerufen; zusammen wurde so die Priesterweihe musikalisch begleitet. Die vielen Helfer haben dafür gesorgt, dass es ein wunderschönes gelungenes Festwochenende wurde.

Nach dieser Weihe und den anschließenden Neuentsendungen dürfen wir nun erfreulicherweise Frau Tabea Hattenhauer in Blankenese und Frau Birgit Häckermann in Rendsburg als neue Pfarrerrinnen begrüßen. In Rendsburg konnte Frau Alexandra Matschinsky zwischenzeitlich die Vertretung übernehmen, nachdem Sabine und Michael Rosenbruch Ende 2016 nach Wuppertal entsandt wurden. Zuvor waren im Herbst 2016 neu in unsere Region gekommen: Frau Edda Haensel nach Lübeck, Frau Sophia Gerhold nach Flensburg und Frau Helena Otterspeer nach Osnabrück.

Die Gemeinde Bremen konnte im Rahmen des Wohnprojekts „Zukunftsräume“ einen barrierefreien Gemeindesaal errichten. Dieses Projekt wurde schon seit vielen Jahren diskutiert, immer wieder neu geplant, verworfen, und wieder neu aufgegriffen. In den letzten drei Jahren hat sich nun endlich eine Möglichkeit herauskristallisiert: Die Gemeinde verpachtet ein eigenes Grundstück neben der Kirche an eine der Christengemeinschaft nahestehende gemeinnützige gGmbH, die auf diesem Grundstück ein mehrstöckiges Wohnhaus mit Wohnungen errichtet hat – und im Erdgeschoss dieses Gebäudes ist ein großer Saal errichtet, der nun der Gemeinde zur Verfügung steht. Die Ausstattung des Saales gestaltet die Gemeinde nach und nach mit eigenen finanziellen Mitteln und Spenden. Die Einweihung dieses Gemeindesaales konnte am 22. Oktober 2016 gefeiert werden.

Thomas Nayda

Nordische Länder

keine Nachricht

Österreich und Südosteuropa

keine Nachricht

Osteuropa

keine Nachricht

Rumänien

Die Vorbereitungen für unser Gründungsfest vom 6. bis 8. Oktober 2017 in Bukarest gehen voran. Wir freuen uns sehr über die vielen Gäste, die sich schon angemeldet haben. Informationen finden Sie auf unserer Website www.comunitateacrestinilor.ro aber auch über Frau Monica Culda, Tel.: +40-264-45 20 00.

Monica Culda

Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien/Portugal

Seit Mitte März 2017 hat Michael Bruhn die Verantwortung für die Region nun vollständig von Walther Giezendanner übernommen. Im Lauf der halbjährigen Einarbeitungs- und Übergabezeit kam als letztes Teilgebiet Italien hinzu. Ungarn verbleibt vorläufig unter der Lenkerschaft W. Giezendanners und erscheint darum ab sofort in einem eigenen „Kapitel“ dieser *Informationen*. Die Arbeit in Portugal ist noch sehr keimhaft; S. Hecker aus München besucht die interessierte Gruppe in der Regel dreimal jährlich für einige Tage.

Christine Jost

Frankreich: Die Gemeinde Paris freut sich sehr, den neu geweihten Priester Philippe Aubertin am 19. März als neuen Pfarrer empfangen zu können.

Der Bau in Colmar kommt gut voran, die Wände und Decken sind nun alle gegossen, als letztes, im obersten Geschoss, der Fußboden der Kirche. Nun wird die Zimmermannsarbeit schnell vorangehen (es wurde schon alles im Atelier vorbereitet) und viele andere Handwerker werden sich anschließen, so dass der Termin der Einweihung (16. bis 17. Dezember 2017) gut eingehalten werden kann.

Christine Krüger

Was geschieht in unseren Gemeinden in Spanien? In Madrid, wo der Sitz der Christengemeinschaft ist, in Alicante und Barcelona, die einmal im Monat von einem Priester besucht werden, in Bilbao

und Valencia, die einige Male im Jahr Priesterbesuch bekommen? Bewegung, Lust, weiter zu wandern, neue Familien und Erwachsene, die Interesse zeigen, Öffnung nach außen durch Vorträge und Seminare in nicht anthroposophischen Kreisen. Wenn auch nur in Kurzform, aber dies ist das Panorama, das im Impuls lebt, der die Christengemeinschaft in Spanien bewegt, die im Oktober 2017 sieben Jahre besteht. Das Ziel, gesund zu bleiben, das Gleichgewicht zu halten zwischen all den Aufgaben, die sich uns stellen, wachsam zu sein für das, was um uns herum geschieht, sich auch zu erlauben, loszulassen, nicht den Humor zu verlieren und diese privilegierte Aufgabe zu genießen! Nicht mehr und nicht weniger.

Madrid, oder genauer gesagt Torreloayanos, das 35 km außerhalb von Madrid liegt, wird durch die Holz- und Puppenwerkstatt bereichert, die Mütter und Väter besuchen. Eine praktische Form, in der Welt zu stehen! Noch etwas? Ja, denn in Alicante hat die Gemeinde nun endlich einen Raum, der bei dem Besuch von Michael Bruhn im Februar eingeweiht wurde. Das Besondere daran: ein Schild aufhängen zu können, das die Existenz der Christengemeinschaft bezeugt... Dies ist hier ein großer Schritt, den Madrid bisher noch nicht tun konnte. Andererseits wird dieses Jahr unser Ferienlager für Jugendliche ab 14 Jahren in Clare, Irland sein vom 20. bis 31. Juli. Und zum ersten Mal werden wir innerhalb unserer Sommeraktivitäten vom 21. bis 27. August ein Treffen für Familien mit Kindern anbieten.

Nicole Gilabert Bernard, Francisco Coronado Castillo

Südliches Afrika

keine Nachricht

Südamerika

keine Nachricht

Südwestdeutschland

Diesmal nichts Neues.

Hellmut Voigt, Überlingen

Tschechien

keine Nachricht

Westdeutschland

keine Nachricht

Ungarn

Als wir die Gemeindegründung 2011 mit Gwendolyn Fischer, Walther Giezendanner als Lenker, der Leitung der Christengemeinschaft und mit unseren Mitarbeitern gemeinsam vorbereitet und vollzogen haben, war ich der einzige Ungarisch sprechender Priester. So hat uns alle die Frage des Priesternachwuchses stark beschäftigt: Wer könnte wann als zweiter Ungarisch Sprachiger den Priesterberuf ergreifen für die Weiterentwicklung und vor allem für die Qualität, die sich durch mindestens zwei im Land lebenden Pfarrern im Gemeindeleben entfalten kann. Auch in einer Stadtgemeinde ist es so, aber besonders, wenn das Gemeindeleben ein ganzes Land erreichen und umfassen soll, wie es in Ungarn der Fall ist. Deswegen war für uns im Februar 2016 die Priesterweihe von Anna Bozóki ein wichtiges, sehr erfreuliches Ereignis, das wir mit einer großen Gruppe aus Ungarn in Stuttgart gefeiert haben.

Im Dezember haben wir uns bei einer Gemeindeversammlung über die Bedeutung einer neuen Stufe in der Gemeindeentwicklung ausgetauscht und die Verstärkung der Tragekraft angeregt, damit Frau Bozóki als zweite Ungarisch sprechende Priesterin in die Arbeit in Ungarn entsendet werden kann. Die Anzahl der regelmäßig beitragenden Familien ist auf 100 gestiegen, womit ein Drittel des Budgets gedeckt wird. Wir brauchen weiterhin die Unterstützung des Freundeskreises und sind dankbar für alle Zuwendungen.

Immer wieder erleben wir, wie ein bewegtes Motiv einem anderen das Tor öffnet und neue Initiativen hervorbringt. Im Herbst 2015 nahmen wir an der Tagung der osteuropäischen Gemeinden in

Tiflis/Georgien teil. Das Motto „Antlitz des Friedens“ und die dort belebten Inhalte waren so anregend, dass in Budapest eine Arbeitsgruppe entstand, mit der wir monatlich Werke von Wladimir Solowjow lesen und besprechen. Einer der Initiatoren, Zsuzsa Vincze, studiert seitdem an der Universität, um Solowjow ins Ungarische übersetzen zu können. In Anknüpfung an diese Arbeit hat Andrej Ziltsov (Pfarrer in Odessa) im März in unserer Gemeinde einen gut besuchten Vortrag über Solowjow gehalten und weitere Impulse für die Arbeitsgruppe gegeben.

Mehrere Menschen hatten ihren ersten Kontakt zur Gemeinde durch einen Evangelienkreis, der aus eigener Motivation, auch ohne priesterliche Begleitung, arbeiten kann. Seit der Gründung entstanden im Land sieben solcher Kreise, für die wir im Sommer, vor Beginn der Familienfreizeiten, ein Landestreffen veranstalten.

Das Thema der letzten Familienfreizeit war „Von der Angst zum Vertrauen“, Ursprung der Angst, Begegnung mit der Angst und die Verwandlung der Angst in Vertrauen, in Liebefähigkeit gegenüber anderen Menschen und der geistigen Welt. Dieses Motto haben wir im Herbst 2016 bei der Tagung in Szombathely/Westungarn weiter entfaltet, die wir mit Gwendolyn Fischer zum vierten Mal für das westungarische Gebiet veranstalteten. Die meisten Teilnehmer kamen aus Őrség/Ispánk, wo Frau Fischer monatlich Beiträge über verschiedene religiöse Fragen gibt. Es war gut wahrnehmbar, wie die Arbeit der letzten Jahre eine Schicksalsgemeinschaft gebildet hat, die Keim einer westungarischen Gemeinde werden kann.

Wir Pfarrer werden jeden Monat von Waldorfkindergärten, Schulen und anderen anthroposophisch orientierten Gemeinschaften um Vorträge gebeten. Vor zwei Jahren hielt Gwendolyn Fischer Vorträge über die geistigen Hintergründe der christlichen Feste. Aus der Organisation des ungarischen Waldorf-Verbundes nahmen 120 Teilnehmern, überwiegend Waldorflehrer und -Eltern, teil. Seitdem beschäftigen sich mehrere Waldorflehrer-Kollegien aktiver mit dem Thema und bitten um weitere Vertiefung.

Ein wichtiges Anliegen ist uns, den Kontakt mit anderen Gemeinden zu pflegen. Durch die Tagung in Tiflis wurden auch unsere Beziehungen zu der georgischen und ukrainischen Gemeinschaft stärker. 2016 hatten wir Besuche von beiden Regionen. Ukrainische Jugendliche haben wunderbar in unserer Kapelle gesungen und berührend über die Herausforderungen und gemeinschaftsbildenden Früchte ihres Lebens erzählt. Unsere Freunde aus Georgien haben mit uns über die Kolchischen Mysterien gesprochen.

Im September 2016 besuchten wir mit einer Gruppe Frau Bozóki in Wuppertal, wo sie tätig ist. Im Rahmen eines schönen Sommerfestes haben wir die Gemeinde Wuppertal kennengelernt und Freundschaftsfäden geknüpft. In der diesjährigen Osterwoche besucht uns eine Gruppe aus Wuppertal, um Ungarn und unsere Gemeinde kennenzulernen.

Seit mehr als zwei Jahren besuchen die rumänische Gemeinschaft und wir einander gegenseitig, einmal in Cluj (Klausenburg/auf Ungarisch Kolozsvár), dann in Budapest. Die rumänische Gemeinschaft steht vor der Gründung, wir haben vor kurzem gegründet. Auch dadurch sind unsere Begegnungen, das gemeinsame Erleben der ungarischen und rumänischen Weihehandlung, sehr wertvoll. Außerdem verbindet uns die gemeinsame Geschichte, dass Cluj bis heute ein lebendiger Teil der ungarischen Kultur ist und dadurch auch Ungarn in der rumänischen Gemeinschaft sind. Wir freuen uns sehr, wenn wir im Oktober die Gründung der Christengemeinschaft in Rumänien mitfeiern können.

Imre Silye

Württemberg

In der Gemeinde Stuttgart-Mitte, dem Ort vieler Priesterweihen und internationaler Synoden, sind die Planungen und Vorarbeiten für eine grundlegende Renovierung des großen Weiheraumes gut vorangeschritten, so dass vermutlich noch in diesem Frühsommer die Arbeiten beginnen können. Außerdem wird ein Bauantrag für einen Anbau eines Aufzuges an das über viele Stockwerke gehende Kirchengebäude gestellt.

Aus dem Kreis der Neugeweihten in diesem Jahr dürfen wir Aliko Kristalli für die Gemeinde

Schwäbisch Hall und Robert Katz für die Gemeinde Stuttgart-Möhringen herzlich begrüßen.

Martin Merckens

Foundation

Im Februar starb Frau M. E. Förster. Sie hat jahrelang ehrenamtlich die *Informationen* ins Englische übersetzt und sie damit internationaler gemacht. Für diese große Unterstützung der Foundation sind wir sehr dankbar.

Diese Ausgabe Nr. 75 übersetzt Frau Michaela Cramer, auch an sie geht unser Dank. Für die Zukunft suchen wir jemanden, der die Texte ins Englische übersetzen kann, so dass die *Informationen* weiterhin zweisprachig erscheinen können. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bei Frau Katja Orłowski per E-Mail: leitung@christengemeinschaft.org oder Telefon: +49-30-609 785-99.

Katja Orłowski

Seminare/Hamburg

Das Hamburger Priesterseminar und die Gemeinde Johannes-Kirche leben in einem ruhigen und freudigen Nachklang der Priesterweihen, für die Anfang März die „große Christengemeinschaft“ bei uns zu Gast war. Studierende des berufsbegleitenden Zweigs und der Vollzeitausbildung, Gemeindemitglieder und befreundete Helfer – sie alle haben zusammen mit den Hauptamtlichen ermöglicht, dass das Großereignis auch aus organisatorischer Sicht gelungen ist. Der von unserem Praktikanten ins Leben gerufene Projektchor – mit Sängerinnen und Sängern aus den genannten Gruppen sowie Musikbegeisterten aus allen Hamburger Gemeinden – war mit dem Chorwerk, das Andreas Rondthaler für diesen Anlass geschaffen hat, unmittelbar am Weihe-Geschehen beteiligt. Dankbar sind wir auch dafür, dass und wie unsere vier diesjährigen „Hamburger Kandidaten“ nun ihren Weg ins Priestertum und in die Gemeinden gehen können.

In diesen Wochen blicken wir auf unser erstes Jahr in den neuen Räumen und mit dem „Studium für Berufstätige“ zurück. Mit dem neuen Ausbildungsgang haben sich die vorsichtigen Erwartungen bisher außerordentlich positiv erfüllt: Die Intensität und Arbeitsfreude, mit der die Studierenden auf ihre dritte Präsentation von Studienarbeiten in der kommenden Woche zugehen, lässt uns einmal mehr dankbar dafür sein, wie selbstverständlich unser neues Studienkonzept angenommen und wie unerwartet kreativ es umgesetzt wird. Begleitend gab es am Rande der Priesterweihen erste Begegnungen der Seminarleiter mit den Mentoren unserer berufsbegleitenden Studierenden, die auf der Synode im Juni ihren Abschluss finden werden. So vertraut uns die neuen Räume und die gelebte Nähe zur Gemeinde bereits geworden ist, so neu ist das Lebensgefühl mit den beiden unterschiedlichen Studierendengruppen. Das erfordert nach wie vor eine besondere Aufmerksamkeit auf die Arbeitsvorgänge und Belastungen im Team der Mitarbeiterinnen und Seminarleiter.

Unsere kleine Gruppe, die wir zur Konzeptentwicklung des Vollzeitstudiums zusammengerufen haben (Christiane Hagemann, Erich Colzman und die Seminarleiter), arbeitet zurzeit an einer ausführlichen Darstellung, wie wir sie im vergangenen Jahr mit dem „Leitfaden“ für das berufsbegleitende Studium vorgelegt haben. Kern unserer Neuorientierung wird das Aufgreifen eines bereits bei der Hamburger Seminargründung formulierten Konzepts von Themenräumen sein. Ähnlich wie bei dem modularen Aufbau des „Studium für Berufstätige“ suchen wir nach einer Beschreibung von differenzierten Lernprozessen, die nacheinander durchlaufen werden. Neu soll auch eine Möglichkeit vorgestellt werden, das Hamburger Priesterseminar für jeweils einen ganzen Themenraum als „Reisestation“ für Gäste zu öffnen. Die Broschüren sollen, wenn alles nach Plan läuft, auf dem Internationalen Pfingstkongress in Den Bosch vorgestellt werden. Wir hoffen, dass sich bis zum Beginn des neuen Studienjahrs wieder eine etwas größere Gruppe von Studierenden für die Vollzeitausbildung anmeldet. Zu einer „Offene Woche“ für Studieninteressenten laden wir für die Zeit vom 18. bis 23. Juni 2017 nach Hamburg ein!

Ulrich Meier

Verband der Sozialwerke

keine Nachricht

Körperschaftsverband (KV)

keine Nachricht

Verlage

keine Nachricht

Haus auf dem Berge

keine Nachricht

Haus Freudenberg

Wir schauen auf ein bewegtes Jahr zurück. Im abgelaufenen Jahr konnten wir 492 Personen aus der Christengemeinschaft ermöglichen, an 27 Veranstaltungen teilzunehmen, davon waren 16 Kurse aus unserem Seminarprogramm, sieben Tagungen (Synoden etc.), zwei Familien- und zwei Kinder-/Jugendfreizeiten. Dies entspricht 44 % aller Teilnehmer und 58 % aller Veranstaltungen. Satzungs-gemäß fanden elf weitere Veranstaltungen wie Klassenfahrten, Orchesterfreizeiten oder Tagungen gemeinnütziger Einrichtungen im Haus statt.

Um die wirtschaftliche Grundlage zur Durchführung der oben aufgeführten Veranstaltungen gewährleisten zu können, bedarf es zusätzlicher Einnahmen. Diese bestanden 2016 aus weiteren acht Veranstaltungen von Gastgruppen, aus den Mieteinnahmen durch Mitarbeiter, aus den Verkäufen von Getränken, Postkarten und Büchern und eigenerzeugtem Strom und aus Sponsoring durch „Bürger vermögen viel“. Zuschüsse aus der Gesamtbewegung der Christengemeinschaft und der Region Bayern, der Tessin Stiftung, sowie Einzelspenden von ca. 100 Personen sind eine weitere wichtige und notwendige Grundlage, Haus Freudenberg betreiben und erhalten zu können.

Der Rückgang der gesamten Übernachtungen hat sich leider weiter fortgesetzt. So konnten wir 2016 nur noch 3 676 Übernachtungen verzeichnen. Rückläufig sind vor allem die Familien- und Kinderfreizeiten der Christengemeinschaft mit 372 weniger Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr.

Jutta und Dietmar Reisch

Internationale Pfingsttagung der Christengemeinschaft



Die gesamte Christengemeinschaft geht jetzt auf die große internationale Pfingsttagung zu. Am Ende der Tagung in Dortmund 2010 wurde gesagt: Wir sehen uns in sechs Jahren wieder, nur wissen wir noch nicht, wo. Es sind sieben Jahre geworden, aber jetzt wissen wir, wann und wo: 2. bis 6. Juni 2017, in 's-Hertogenbosch, Niederlande. Die Internationale Pfingsttagung ist eine einzigartige Gelegenheit, zusammen mit Mitgliedern und Freunden der Christengemeinschaft aus der ganzen Welt zu sprechen, zu beten, zu feiern und Ideen und Erfahrungen auszutauschen.

Zum Thema

Zu Pfingsten hören wir in der Menschenweihehandlung das Wort von den Flammen als „Offenbarung des Geistes“. Wie können wir dieses Feuer fassen? Wir können nicht nach dem Feuer greifen, um es uns anzueignen. Das Pfingstfeuer wartet, bis wir uns in Freiheit zur Verfügung stellen, so dass es auf uns überspringen kann. Wie können wir lernen, mit diesem Feuer so umzugehen, dass es als heilender Geist in der Welt wirken kann? Dies ist dringend nötig: In unserer Zeit brennt viel geistiges Feuer in der Welt, das der Freiheit des Menschen keine Beachtung schenkt.

Die Menschenweihehandlungen und kultische Abschlüsse

Insgesamt wird während der Tagung in sechzehn Sprachen zelebriert werden. An den vier Morgen unserer Tagung kann jeder an einer der fünf Menschenweihehandlungen teilnehmen: in den drei großen Sälen, in dem kleineren Saal und in dem Zelt draußen auf dem Tagungsgelände. An den vier Abenden wollen wir den Tag gemeinsam mit allen Tagungsteilnehmern am Altar abrunden.

Die Vorträge

Das Anfangsplenum, die Abendvorträge und die Schlussansprache werden simultan übersetzt in alle Tagungssprachen (Deutsch, Niederländisch, Englisch und Spanisch). Die Morgenvorträge werden in einer der anderen Sprachen übersetzt. Auf der Webseite sehen Sie, in welcher Sprache die Vorträge gehalten werden.

Die Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen sind jetzt auf der Webseite ersichtlich. Wenn Sie sich schon angemeldet haben, erhalten Sie bald eine E-Mail, damit Sie Ihr Programm ergänzen können mit einer Auswahl aus den vielen Arbeitsgruppen. Es werden eine große Anzahl Arbeitsgruppen sehr unterschiedlicher Art angeboten: Natürlich kann man miteinander sprechen, aber auch singen, tanzen, malen oder musizieren.

Projektmarkt

Überall auf der Welt entstehen in der Christengemeinschaft Initiativen, die zeigen, wie die religiöse Erneuerung als Erneuerungsimpuls in verschiedenen Bereichen wirksam ist. Wir nennen diese Initiativen Feuerplätze. Während der Tagung können Sie solche „Feuerplätze“ aus verschiedenen Ländern und Kontinenten kennenlernen. Wir hoffen, dass der Funke überspringt und sich das Feuer ausbreitet. Es können noch neue Projekte angemeldet werden. Bitte melden bei Myriam Driesens (Pfarrerin in Eindhoven) myriam@mdriesens.nl

Was noch dazu kommt

Informelle Begegnungen, spontane Präsentationen, Kultur und Entspannung ergänzen die erlebnisreichen Tage. Es sind sicher volle Tage, trotzdem gibt es genügend Pausen. Man kann sich auch immer die Freiheit nehmen, sich eine Zeitlang zurückzuziehen. Es wird auch ein Ruheraum eingerichtet.

Jugendfestival

Für die 14- bis 25-Jährigen gibt es auf dem Tagungsgelände ein Jugendfestival mit einem eigenen Programm. Jugendliche begegnen einander, gehen auf die Suche nach dem eigenen Idealismus, diskutieren, tanzen und spielen mit dem Feuer und um das Feuer.

Kindercamp

Unsere Erfahrung im Aufbau schöner, spielerischer und harmonischer Camps fließt in ein spezielles fünftägiges Camp für Kinder von zehn bis einschließlich 13 Jahre mit ein. Baumhütten bauen, im Wald spielen, Theaterspielen, Sport und Märchenerzählen sind nur einige der Zutaten dieses Camps. Die Kinder werden mit einem Bus zu dem Gelände hin und wieder zurück gebracht. Das Camp für die Kinder wird auch von einem deutschsprachigen Pfarrer begleitet.

Anmeldung

Auf der viersprachigen Webseite www.whitsunconference2017.org finden Sie alle Informationen über die Tagung; es werden noch regelmäßig neue Informationen hinzugefügt. Fragen stellen Sie über das Kontaktformular. Anmeldung ist ausschließlich über die Webseite möglich. Wir haben festgestellt, dass es Einwände gegen dieses Verfahren gibt, weil einige sich gerne schriftlich hätten anmelden wollen. Die Organisatoren haben aus rein praktischen Überlegungen so entschieden. Wir bitten um Ihr Verständnis und darum, sich gegenseitig zu helfen, wenn es nötig ist.

Finanzen

Es wäre schön, wenn Sie einander innerhalb Ihrer Gemeinde auch finanziell helfen könnten. Nicht jeder kann sich die Teilnahme leisten. Vielleicht können Sie zusammen die Teilnahme von einigen Ihrer Mitglieder ermöglichen. Allgemein können Sie andere bei der Teilnahme mit einer Spende unterstützen auf: De Chr gem schap Whitsun 2017, NL14 INGB 0007 5547 10, BIC INGBNL2A.

Die Region Niederlande-Flandern freut sich sehr auf Ihren Besuch und heißt Sie herzlich willkommen in 's-Hertogenbosch.

Ellis Booi

Das Sozialwerk der Christengemeinschaft im Lande Berlin e. V.

Ruhrstr. 11, 10709 Berlin bietet einen ganz besonderen Erholungsort an: In **31195 Lamspringe, Hellegrund 11** gibt es ein **Ferienhäuschen**.

Im Flecken Lamspringe, in sehr reizvoller, erholsamer Landschaft des Vorharzes, wurde vor Jahren unserem Sozialwerk ein Ferienhäuschen vererbt für „erholungsbedürftige Gemeindemitglieder und Pfarrer“. Lamspringe liegt im Landkreis Hildesheim im südlichen Niedersachsen, ist staatlich anerkannter Erholungsort am Heber und Mitglied der Region Leinebergland. In naher Umgebung: Goslar, die alte Bischofsstadt Hildesheim, das Sole- und Moorbad Bad Salzdetfurth, die Roswitha-Stadt Bad Gandersheim und Alfeld/Leine, allesamt mit reichhaltigen kulturellen Angeboten. Ein Ausflug in den nahen Harz lohnt zu jeder Jahreszeit.



Lamspringe liegt unweit der A 7 (Abfahrt Bockenem oder Rhüden/Harz), B 3, B 64, B 243. Die nächstgelegenen Bahnhöfe sind Bodenburg, Frede/Leine und Hildesheim, wo Anschluss an das Intercitynetz besteht.

Das Ferienhaus befindet sich etwas außerhalb des Ortes. Einkäufe besorgt man im Städtchen; der Fußweg dauert etwa eine halbe Stunde; die Autofahrt wenige Minuten. Unmittelbar um das Haus herum gibt es herrlichen Buchenwald, der mit seinen guten Wanderwegen zu Spaziergängen einlädt. Der 600 m² große Garten ist Spielfläche, Grill- und Sonnenplatz und auch immer wieder gern ein Betätigungsfeld für Hobbygärtner.

Das Häuschen mit einer Wohnfläche von ca. 60 m² hat eine eingerichtete Küche, Bad, ein großes Wohnzimmer mit Balkon und einem herrlichen Blick in eine zauberhafte Landschaft, ein (Kinder-) Zimmer mit einem Etagenbett und ein (Eltern-) Schlafzimmer. Nachtstromspeicherheizung und Allesbrenner sorgen für Wärme. Alles ist gemütlich eingerichtet. Mitzubringen für den eigenen Bedarf sind Bettwäsche, Frottee- und Küchenhandtücher.

Das Häuschen mit einer Wohnfläche von ca. 60 m² hat eine eingerichtete Küche, Bad, ein großes Wohnzimmer mit Balkon und einem herrlichen Blick in eine zauberhafte Landschaft, ein (Kinder-) Zimmer mit einem Etagenbett und ein (Eltern-) Schlafzimmer. Nachtstromspeicherheizung und Allesbrenner sorgen für Wärme. Alles ist gemütlich eingerichtet. Mitzubringen für den eigenen Bedarf sind Bettwäsche, Frottee- und Küchenhandtücher.



Zur Deckung der laufenden Unterhaltung erbitten wir 45,00 € täglich; bei der Abreise wünschen wir uns eine Endreinigung, die durch Zahlung eines Betrages von 25,00 € entfallen kann. Haben wir Ihr Interesse geweckt und wollen Sie auch einmal dort Urlaub machen, wenden Sie sich an Frau Petra Wilms, Tel: 030-213 24 08 oder per E-Mail an petra-wilms@t-online.de

ENDE